Computerspende Regensburg – bedeutender denn je!

So manche engagierte Menschen arbeiten in mehrfacher Hinsicht nachhaltig, indem sie Ressourcen schonen und gleichzeitig Armut bekämpfen. Oft tun sie das in Vereinen. Bekannte Beispiele in Regensburg sind Vereine, die Lebensmittel retten UND diese an Bedürftige weitergeben, Kleiderkammern, Reparatur-Cafés und Selbsthilfewerkstätten für Fahrräder (ADFC, Campus Asyl). Weniger bekannt und leider selten sind Vereine wie der „**Computerspende Regensburg e.V.“ (CS-R).**

Ein unterschätztes Potential
Nur rund 20 Prozent aussortierter Computer werden weltweit sinnvoll wiederverwendet. Der Rest landet als Müll oder Schrott in der Umwelt – oft, weil lokale Strukturen fehlen, um funktionsfähige Geräte aufzubereiten. Denn (natürlich?) haben sowohl Geräte-Hersteller wie Softwaremonopolisten (Microsoft, Apple) kein Interesse an Kreislaufwirtschaft, im Gegenteil. Microsoft hat in den letzten Jahren mehrfach den Support für ältere Windows-Versionen beendet (XP in 2014, Vista in 2017, Windows7 in 2020 und jetzt Windows10 in 2025/2026). Für einkommensschwache Familien, die nicht ständig neue Technik kaufen können, ist das ein teures Problem.
Dabei könnte die Weitergabe von noch leistungsfähigen Computern viel bewirken: Sie verlängert die Lebensdauer wertvoller Rohstoffe, entlastet den Geldbeutel Bedürftiger und eröffnet Jugendlichen, Geflüchteten oder Familien mit wenig Einkommen den Zugang (nicht nur) zur digitalen Welt und die Chance, sich aktiv einzubringen. Eigentlich müssten also solche Initiativen gleich aus drei Töpfen initiiert und unterstützt werden: von Sozialämtern, Umweltämtern und Demokratieförderung! Tatsache ist aber, dass meist ein Amt dem anderen die Zuständigkeit zuschiebt. Das war auch in Regensburg lange so. Und doch ist Regensburg in dem Thema inzwischen ein klein wenig Vorbild, bayernweit!

Wie alles begann
Die Computerspende in Regensburg gibt es seit 2017, seitdem der Elektroingenieur **Johannes Hundshammer** nicht mehr zusehen wollte, dass so viele noch gut (jedenfalls mit dem freien und zuverlässigen Betriebssystem Linux) funktionierende Computer weggeworfen werden müssen, weil der „Quasi-Monopolist für Heimcomputer“ mal wieder seinen Support einstellte. Johannes gründete den Verein CS-R und ist (hoffentlich noch lange) sein Vorstand. Die Stadt unterstützte ihn über die Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement mit ersten Räumen. CS-R wuchs schnell, fand erst im Mehrgenerationenhaus Platz, später auf Zeit bei Transition Regensburg und im Ribisl-Haus. Unterstützung kam vom Paritätischen Wohlfahrtsverband (Pari), von KISS, der Freiwilligenagentur und dem Jobcenter, die Helfer vermittelten. Mit Beginn der Corona-Pandemie stieg der Bedarf sprunghaft. Viele Kinder konnten ohne Computer nicht am digitalen Unterricht teilnehmen. Hunderte bedürftiger Familien erhielten in dieser Zeit ein kostengünstiges Gerät. Nochmals sprang der Pari ein, indem er die hygienisch korrekte Übergabe der gebrauchten PCs ermöglichte.

SpaceEye übernimmt von CS-R wiederaufbereitete Geräte

Im Flur vor dem Büro: Freude über neu angekommene Geräte! Mittig kniet der künftige Geschäftsführer Yurii Naumenko

Wachsende Nachfrage – und steigende Anerkennung
Über Berichte von BR, Mittelbayerischer und weiteren regionalen Medien wurde CS-R zunehmend bekannt. Wertstoffhöfe in Landkreis und Stadt richteten Sammelschränke für funktionsfähige Laptops ein. Immer mehr private Spender, Firmen und Institutionen – darunter Stadt Regensburg, MINT-Labs, VHS-Land, KoBe, Jahn, Eisbären, Bechtle, Beutlhauser, Bytecontrol, ITRAC, quattroM, R,kom, sbi, soleg, Sparkasse, Telis Finanz – durften durch Weitergabe ihrer noch funktionierenden alten Geräte das gute Gefühl haben, sinnvoll zu helfen statt sinnfrei den Müllberg zu vergrößern. Es war wichtig, denn die Nachfrage wuchs weiter enorm: 2022 zum Beispiel durch Kinder aus der Ukraine, die den Unterricht von Zuhause per PC fortsetzen wollten. Dazu meldeten international tätige Vereine wie Space Eye, Kinderhilfe Afghanistan oder Meaalofa Foundation Bedarf. Und auch Vereine vor Ort wie Donaustrudl, Futterstelle oder Jugendfarm waren dankbar, durch die günstigen Geräte von CS-R Finanzen für ihre eigentlichen Aufgaben zu sparen. Seit Bestehen hat CS-R rund 4000 Geräte aufbereitet. Gleichzeitig wurde das Regensburger Projekt Vorbild für andere Regionen, die Computer für ihre Schüler sammelten. In Amberg führte ein CS-T-Team kürzlich einen Linux-Installationstag auf Einladung der Stadtverwaltung durch, auf dessen Basis die dortige VHS nun Schulungen anbietet.

Mitgliederversammlung im Schreiberhaus, Dezember 2025 – von links: Martin Blaschke, Bernd Rothfuss, Johannes Hundshammer (1. Vorstand), Karsten Kopplin, Pascal Padua (3. Vorstand), Folke Bodarwe, Michael Wingenfeld, Viktor Lysenko, Dagobert Panse, Stefan Bauer und Autor Erwin Aschenbrenner

Platzmangel und Überlastung
Erst 2021 fand der Verein feste Räume, für deren Miete freilich Spenden nötig sind: zwei kleine Büros neben den Rengschburger Herzen in der Dr.-Gessler-Straße 31. Doch diese stoßen längst an ihre Grenzen. Das größere Büro dient als überfülltes Lager, im kleineren arbeiten Techniker und Bürokräfte. Oft sind bis zu zehn Menschen gleichzeitig im Einsatz. Die Annahme und Ausgabe von Geräten an Kunden oder auch unsere Teambesprechungen müssen dann im Flur stattfinden.
Kein Wunder, dass der Erfolg den Verein an die Belastungsgrenze brachte; ehrenamtlich war die Arbeit nicht mehr zu stemmen. Zumal angesichts der Supporteinstellung für Windows10 im Herbst der nächste Nachfrageschub anstand. Gerade noch rechtzeitig fanden sich ein paar unterstützende Hände und Köpfe. Gemeinsam schafften wir es, dass ab 2026 eine städtische Stiftung dem Verein für zumindest ein Jahr eine Geschäftsführungsstelle (30-Stunden-Woche zum Mindestlohn) finanziert. So kann die ehrenamtliche Vorstandschaft zumindest von der täglichen Anwesenheit in den Büros entbunden werden. Die gesellschaftlich, sozial und ökologisch so wichtige Arbeit des CS-R wird weitergehen.

Ein multikulturelles Team - das Unterstützung braucht
Es ist nicht nur eine wichtige, sondern zudem eine spannende Arbeit in einem angenehmen und bunten Betriebsklima. „Bunt“ auch deswegen, weil die MitarbeiterInnen von CS-R aus unterschiedlichen Ländern wie Ukraine und Russland, Syrien und Iran kommen und sich hier gut verstehen. Die gemeinsame Arbeit zeigt, wie „helfen“ verbindet und integriert – ganz nebenbei. Hierzu passt mein Aufruf: wer ehrenamtlich mitarbeiten möchte, melde sich bitte beim Verein (Kontaktdaten unten). Gesucht sind nicht nur Computerfreaks, viel Arbeit gibt es zudem bei der Verwaltung im Büro. Und wer lieber finanziell helfen mag: unten habe ich das Spendenkonto angeben. Nicht zuletzt sind weiter alte, aber funktionstüchtige Laptops, Monitore und Scanner willkommen. Neu nimmt CS-R auch Smartphones und Tablets an.

Verpasste Chancen in Regensburg
Trotz der Angebote des Vereins werden auch in Regensburg und Umgebung immer noch die Mehrzahl ausrangierter, aber funktionierender Geräte NICHT an professionelle, datenschutzrechtlich sichere Wiederverwerter wie CS-R gegeben. Gerade Großfirmen, die regelmäßig ihre Bürogeräte austauschen, zahlen sinnfrei Geld für eine sogenannte korrekte Entsorgung, die dann dennoch zu Lasten der Umwelt geht. Aber auch die kommunalen Verwaltungen sind kaum bewusster. Und oft entsorgen sogar gemeinnützige Vereine ihre PCs in den Müll. Und umgekehrt wird das Sparmodell, gebrauchte Hardware einzusetzen und damit ökologisch und auch ökonomisch Ressourcen zu schonen, wenig genutzt. Selbst von ansonsten ökologisch und sozial eingestellten Vereinen nicht. Für die meisten ist Windows eingespielt, eine Umstellung auf das gleichwertige Linux-Betriebssystem unbequem, obwohl dieses sehr ähnliche und natürlich kompatible Programme sowohl bei Textverarbeitung (Word; auch Excel, PowerPoint) wie bei Bildbearbeitung anbietet. Zudem ist Linux oft schneller und energiesparender. Gerade hier in Regensburg gibt es dank CS-R keine Ausrede. Vor allem wer alle paar Jahre einen neuen Laptop bestellt und sein funktionierendes Gerät entsorgt statt es sinnvoll zu spenden, sollte das bitte ernsthaft überdenken.

Ein hoffnungsvoller Ausblick
Wir freuen uns, dass wir in Regensburg zumindest diese sparsame Geschäftsführerstelle von einer städtischen Stiftung finanziert bekommen. Und wenn sich dies dauerhaft sichern lässt und noch mehr Menschen und Firmen zusammen helfen, vielleicht könnte Regensburg dann schon in Bälde Vorreiter und erste Region sein, in der die meisten Computer sinnvoll wiederverwertet werden, das heißt zumindest eine Betriebszeit von 10 Jahren erreichen. Es würde neben der Umwelt auch der sozialen Gerechtigkeit und der demokratischen Teilhabe helfen.
Packen wir`s an!

Spendenkonto der Computerspende e.V.:
IBAN: DE19 7505 0000 0027 6631 86
kontakt@computerspende-regensburg.de
Tel.: 0941 / 463 914 27
Mo 10:30–13:30 | Di +Do 14:30–17:30 | Fr 11:30–14:30

Autor und Fotos: Erwin Aschenbrenner – Mitglied bei CS-R

Computerschulung für Frauen in Afghanistan